

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 39 (1913)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Vom Lande  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-445465>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Balkan-Jöyllen

### Nitita der Spartaner

Feld Nitita sprach vor Skutari  
Mit diplomatischem Chik:  
Entweder kehrt ich nach Cetintje  
Mit Lorbeer gekrönt zurück,  
Oder kann's nicht mit dem Korbeer sein,  
Doch jedenfalls mit dem Schild —  
Denn dieser wird von den Großmächten mir  
Mit güldnen Dukaten gefüllt.

### Größenwahn

Erst macht sich Nitita zum König;  
Den Serdinand touchiert das sehr:  
Macht sich zum Zaren der Bulgaren,  
Was gibt ihm noch ein größ'res Zlr.

Und auch der neue Griechenkönig  
Sieht aus der Rechnung die Bilanz,  
Krönt sich — es kostet eine Tage —  
Nun wohl zum Kaiser von Byzanz.

Drum rafft sich wohl auch König Peter  
Energisch auf zu großen Taten:  
Und läßt in nächster Zeit sich krönen  
Zum Herrgott aller Balkanstaaten.

*Zfalicus minor*

## Ein Sechseläuten-Märchen

Es war einmal in Zürich eine Sechseläutenfeier.  
Ziel Volk sammelte sich im Herzen der Stadt und  
wollte sich den Anblick des kostümierten Kinder-  
umzugs verschaffen.

Es waren meistens Einwohner der Stadt und  
ihrer Umgebung, aber auch viel fremdes Volk hatte  
sich eingefunden, nicht nur um zu schauen, sondern  
um zu lernen!

Wenn es war weit über die Grenzen des Vater-  
landes hinaus bekannt, wie die Zürcher, seit sie sich  
Großstädter fühlen, bei Besen, Umzügen und dergl.  
sich so musterhaft zu benehmen wissen. So muster-  
haft, daß der alte „Knigge“ noch im Grabe rot würde,  
ob seiner stümperhaften Lehren betreffend „Umgang  
mit Menschen“, wenn er einem Sechseläutenfest in  
Zürich beimohnen könnte.

Ja, Zürich konnte stolz sein auf den Schluß, die  
feinen Manieren und die zarte Rücksichtnahme sei-  
nes Volkes untereinander. Schon eine Viertelstunde,  
bevor sich der Umzug in Bewegung setzte, waren  
die Straßen, die er zu passieren hatte, vollständig  
leer. Zu beiden Seiten, auf den Randsteinen der  
Trottoirs, hatte sich das Volk aufgestellt. Und zwar,  
in erster Linie die Kinder, in zweiter die kleinen Er-  
wachsenen und in dritter die Großen. Der Zug kam.  
Die Polizisten, die nur zur Sierde vorausritten, schauten  
mit freundlichem Lächeln auf das gestittete Publikum.  
Die Kinder im Zuge konnten ihren Eltern winken,

denn Jedermann wurde gesehen. Und den Zuschauern  
entging nicht die kleinste Kleinigkeit des wunder-  
hübschen, Zug' und Herz erfreuenden Corsos.

Nachher zerstreute sich die Menge, immer rechts  
ausweichend und auf dem rechten Trottoir gehend.

So ging es am Morgen, so ging es am Nach-  
mittag, als die einzelnen Sünfte ihre Spazier-Ritte  
und -Gänge machten. So ging es am Abend beim  
gemeinschaftlichen Umzug der Sünfte, so ging es  
beim Seuer.

Keiner der da drückte oder gedrückt wurde, aber  
auch keiner, der umsonst gestanden hätte, denn alle  
hatten alles gesehen.

Weder Rippen noch Bühnenaugen waren beschä-  
digt, noch viel weniger unfeine Worte gehört worden.  
Kindervragen waren, der kulturellen Höhe dieser  
Stadt entsprechend, an diesem Tage überhaupt nicht  
zu sehen.

Wer nach Mitternacht noch in den Straßen der  
der Stadt war, als die Sünfte sich gegenseitig die  
historischen Besuche machten, konnte konstatieren, daß  
alle Teilnehmer gradauf und taktfest marschierten,  
denn keiner hatte auch nur ein Tröpflein über den  
Durst getrunken. Ja, die verschiedenen Gefäße, die  
tagsüber mitgeführt wurden, um die in der sengenden  
Sonne Marschierenden vor dem Verdunstn zu  
retten, waren sämtliche mit Himbeerlimonade gefüllt.  
Das „Käbelspiel“ auf der Meise wurde abge schafft,  
dagegen belustigten sich die Sünfter mit „Watte blase“.  
Der Arbeiterverein „Eintracht“ aber zog von Sünf-  
haus zu Sünfhaus und brachte den Sünftern ein  
herzliches „Vivat Hoch!“, wonach dann gemeinsam  
die Schweizerhymne gesungen wurde.

So endete der Tag in Schönheit, Liebe und Friede.  
*Zfalicus minor*

## Vom Lande

Kürzlich kam ich auf der Kelse  
In ein weltentlegnes Tal;  
Und nach Väter Art und Weise  
Ging ich in ein Gastlokal.

Hier, an langen Tischen, saßen  
Bauernmädchen, hell und rund,  
Die den Wein beinah vergaßen  
Ueber der Sigarr' im Mund.

Ja, sie rauchten mit Methode,  
Bliesen Ringe in die Luft;  
Prüften, ganz nach Männermode,  
Sarbe, Deckblatt und den Duft.

Als ich darauf wagt' zu fragen:  
„Ist die Landdirm das gewohnt?“  
Lief man mir auf gut Deutsch sagen:  
„Wir sind hier nicht hinterm Mond!“

S.

## Was der Frühling bringt

Tolles Gepeitsche des bösen Aprilen,  
Hoffende Kandidaten im Stillen,  
Behende Stroh- und Sammelhüte  
Unter der jungen Damenblüte,  
Beiratskandidaten so stolz  
Schließen empor wie haslig' Holz!

Serienläuferne Eisenbahner —  
(Jassende Weiber im Stranziskaner!)  
Klatschbasenmänner und Wellchemädchen,  
Bachfischchen, tretend gar zierliche Kädden,  
Ueber dem Ganzen der Bögg im Brand:  
Keil dir, du lenzliches Zürcherland! *Sag*

## Stimmt

A: Der Hubermaier muß aber schön über den  
Chauffeur geflucht haben, der ihm mit seiner Tochter  
und seinem Automobil durchgegangen ist.

B: Im Gegenteil! Er sagte, er sei dem Kerl  
noch dankbar, weil er ihn von zweien seiner höchsten  
Ausgabepfeifen befreit habe. *S.*

## Töchterhülerinnen-Gespräch

Edith: Rudolf sagte mir gestern, er habe mir  
sein Herz geschenkt.

Bertha: Nimm doch keine Aufschußware an;  
er sagte mir vergangene Woche, ich hätte ihm das  
feinige gebrochen. *S.*



Stammgast im Hotel Pfauen,  
Zürich. Sie scheinen nicht gleich-  
zeitig auch Stammgast des  
Pfauentheaters zu sein, sonst  
wären Sie unmöglich in den  
Irrtum verfallen, der Ihre böse  
Reklamation veranlaßt hat. Der  
kleine Dialog in Nr. 14 des  
„Nebelspalter“, worin von einem  
„verrückte Menu“ im Pfauen  
die Rede ist („e millionisch  
schmühlig Suppe und nachher  
nüt als Schwyznis“), bezieht sich nämlich — wir  
schwören es bei der Ehre unserer 39 Jahrgänge —  
nicht auf die Leistungen der Hotelküche, sondern auf  
das geistige Menu im Pfauentheater bei An-  
laß einer Premiere, die in der sechsten Seite jenes  
Gesprächs durch den ganzen Namen des betreffenden  
Autors ganz deutlich gekennzeichnet ist. — Daß man  
im Hotel Pfauen vorzüglich ist und trinkt, darin  
gehen wir, nach eigener Erfahrung, vollkommen mit  
Ihnen einig. Wir machen also dem Hotelier für  
seine Leistungen in Küche und Keller unsere schönen  
Komplimente, nicht aber auch den Herren Rechts-  
gelehrten für ihre Leistungen, nämlich für „die be-  
denklichen Mienen“, die sie bereits „zur Sache ge-  
macht haben.“ Diesen Herren anempfehlert der  
„Nebelspalter“ ein gründliches Putzen ihrer getrüben  
Brillen.



KÖNIGL.  
FACHINGEN  
Natürliches Mineralwasser

1038



KÖNIGL.  
FACHINGEN  
Natürliches Mineralwasser

## Frauen

nehmen bei monatlichen Störungen  
mein glänzend erprobtes Präparat.  
(Viele Gutachten.) Stärke I Fr. 5.50,  
Stärke II Fr. 8.—, Doppelflasche  
extrastark Fr. 12.—, Garantiert un-  
schädlich. Neueste Frauenartikel.  
Versand nach allen Ländern.  
Chem. Laboratorium Fortuna  
Berlin 61, Maassenerstr. 10.

## Kropf- und Halsanschwellung.

Tit. Heilanstalt Vibron! Ich  
bin nun in der Lage, glauben  
zu können, von meiner Kropf-  
und Halsanschwellung vollstän-  
dig befreit zu sein. Ich fühle  
mich verpflichtet, Ihnen für  
Ihre briefl. Behandlung bestens  
zu danken. Werde Sie, wo ich  
Gelegenheit finde, anempfehlen.  
Hugs weier, Post Dinglingen  
(Baden), 24. September 1911.  
Dora Hess, Adresse: Heilanstalt  
„Vibron“ in Wienachten Nr. 50,  
bei Rorschach. 1045

## Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Ab-  
bildungen, statt Fr. 3.— nur  
Fr. 1.25. Schmerzlose  
Entbindung Fr. 1.50. —  
Kleine Familie, statt  
Fr. 2.— nur Fr. —.75. [1119  
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

## Gratis

und diskret versende ich den neuesten  
Katalog übersämtl. hygienischen Bedarfs-  
artikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauen-  
douchen etc., komplette Irrigateure  
schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute  
versäumen es nicht. F. Kaufmann zur  
Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich.  
(Erstes Spezialgeschäft).  
Bei Einsendung von 50 Cts. in  
Marken ein Spezialmuster extra. 1001

## Hygien. Bedarfsartikel.

Garantiert sicher, billig  
und ärztlich empfohlen. 1120  
Kluge Frauen und Männer  
verlangen rechtzeitig Gratis-  
prospekte vom Versandhaus  
Aesculap, Kreuzlingen 5.

## Stiches E. Doelker ZÜRICH

1062  
Verlangen Sie in  
allen Restaurants

1066



Verhindert Magenversäuerung  
nach Genuss v. Wein, Bier etc.

## Bureau „Argus“ Zürich



Gegr. 1893 fonde. Telefon 3622.  
Von Amtsstellen und HH. Rechts-  
anwälten der Schweiz meist be-  
tätigte, im Handelsregister ein-  
getragene Detektiv- Auskunftei.  
E. G. Gysler. 1002



Fabrik „AUTORIA“  
Grenchen (Kanton Solothurn)

## Hyg. Artikel

Nur beste Spezialmarken  
kauft man bei  
W. Wanner, Zürich 1  
Schützengasse  
Ecke Bahnhofstrasse  
Prospekt gratis u. franko  
1113

## Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als  
Spezialität die mit dem nöti-  
gen Ziffernmaterial und zwei  
Rotationsmaschinen versehene  
Buchdruckerei von JEAN FREY  
Zürich